

4. Eucharistie bewusst – Gabenbereitung

Der zweite Hauptteil der Eucharistiefeyer beginnt mit der Gabenbereitung.

In den Gaben von Brot und Wein bringen wir alles, was unser Leben ausmacht, die ganze Schöpfung zum Altar und legen sie in die Hände Jesu, damit er alles wandeln kann zu unserem Segen, zu unserem Heil.

In den Gesängen zur Gabenbereitung, die wir im Gotteslob in den Nummern 760 bis 766 finden, kommt sehr gut zum Ausdruck, was der umfassende und tiefe Sinn der Gabenbereitung ist.

Wer sich die Mühe macht, diese Liedtexte zu lesen und zu bedenken, wird mit neuen und überraschenden Zugängen zum Geheimnis der Eucharistie belohnt.

Brot ist ein elementares Grundnahrungsmittel und sichert unser leibliches Leben. Wein ist Symbol der Lebensfreude und gehört zu einem festlichen Mahl.

Die Gebete des Priesters über Brot und Wein bringen das Miteinander von Gabe Gottes (Frucht der Erde) und unserem Mittun (menschliche Arbeit) zum Ausdruck.

Im stillen Gebet des Priesters, wenn ein Tropfen Wasser in den Kelch mit Wein gegossen wird, bekommt dieser Ritus einen tieferen Sinn: Wie Wasser und Wein, so sollen die Gläubigen (Wasser) mit Jesus Christus (Wein) eine unlösbare Einheit werden.

Zusammen mit Jesus geben wir uns dem Vater hin.

Die Händewaschung des Priesters, die an der Seite des Altares geschieht, ist Ausdruck und Bitte um innere Reinigung.

Im anschließenden Gabengebet bittet der Priester auch im Namen der Gemeinde Gott, die Hingabe eines jeden anzunehmen, um sie mit der Hingabe Jesu zu verbinden.